

# Sperrig, ehrlich, tiefgründig

**Songwriterin Rebekka Bakken begeistert 600 Fans in der Arena Trier**

**Plauderstunde mit Musik bei Kerzenlicht: Die norwegische Songwriterin Rebekka Bakken konzertierte mit ihrer Band in der Arena in Trier. 600 Fans kamen zum Konzert.**

Von unserem Redakteur  
Hans-Peter Linz

**Trier.** Experiment gelungen: Erstmals veranstaltete der Trierer Jazzclub Eurocore ein Songwriter-Konzert in der Arena. Die maximal 7500 Besucher fassende Großraum- und Multifunktionshalle ist eigentlich für Großevents gedacht, weniger für die feinen, kleinen Konzerte der Songwriter- und Jazzszene. Aber der Jazzclub-Vorsitzende Thomas Schmitt wollte das Experiment einmal wagen – auch vor dem Hintergrund, dass in der Region nur wenige Hallen mit Kapazitäten zwischen 600 und 1000 Leuten verfügbar sind.

„Wir wollten wissen, ob das grundsätzlich funktioniert. Dazu haben wir einen Teil der Halle mit schweren schwarzen Vorhängen abgehängt und im vorderen Bereich Tische und Stühle aufgestellt, damit Club-Atmo-

sphäre aufkommt,“ erzählt Schmitt.

Tatsächlich – als die Hallenbeleuchtung ausging, der Saal nur noch von Kerzen auf den Tischen und den Bühnenscheinwerfern beleuchtet wurde, verwandelte sich die Arena in einen intimen Jazzclub. Das richtige Ambiente für die norwegische Songwriterin Rebekka Bakken.

So sperrig wie ein skandinavischer Krimi, aber auch so tiefgreifend und ehrlich – Bakken hat auch in Trier wieder bewiesen, dass sie in keine Schublade passt, aber eines meisterhaft versteht: den Funken zum Publikum überspringen zu lassen.

Die 1970 bei Oslo geborene Sängerin plaudert zwischen den Songs über ihr Leben. Wie sie als kleines Mädchen Lieder für den Grand Prix Eurovision de la Chanson geschrieben hat und ihr Vater sie scherzend ermunterte, sie solle sich bewerben. Gut, dass sie das nicht getan hat, um sich am Ende von der Plattenindustrie weichspülen zu lassen. Sie schreibt ihre Lieder lieber selbst und komponiert auch die Musik dazu. Diese Geradlinigkeit spürt man – ob es



Zum zweiten Mal in Trier: Rebekka Bakken. TV-Foto: Hans-Peter Linz

die langsamen Balladen sind wie das neue „Morning hours“, „Is that You“ oder die rockigeren Titel wie „Why do all the good guys get the dragons?“. Letzterer Song hatte seine Premiere übrigens, wie Bakken sich erinnert, bei ihrem ersten Konzert in Trier vor fünf Jahren.

Bakken beeindruckt mit ihrer ausdrucksstarken und wandlungsfähigen Stimme, die über mehrere Oktaven reicht, sie inszeniert ihre Lieder regelrecht und erzählt bisweilen ihre Entstehungsgeschichte: „Einmal gab ich einem netten Kerl meine Telefonnummer, aber er rief nie an“, dann habe ich den Song ‚Is that You‘ geschrieben. So gab er mir zumindest die Idee für einen Song.“ Sie schafft es sogar, das Publikum dazu zu bringen, den Refrain des Cyndie-Lauper-Songs „Time after time“ zu singen.

Ihre Band, Christer Karlsson (Piano), Sebastian Nylund (Gitarre), Sven Lindvall (Bass) und Per Lindvall (Schlagzeug), spielte routiniert auf hohem Niveau. Ein runder Club-Abend, für den es langanhaltenden Applaus gab.